

Nachruf

Völlig überraschend ist am 8. Dezember der Direktor und Hauptgeschäftsführer der Verbände, Wolfgang Strauß, im Alter von 59 Jahren verstorben.

Wolfgang Strauß hatte sehr früh hauptamtliche Verantwortung für die Organisationen des Bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes übernommen und sich mit Leib und Seele engagiert: Am 1. April 1971 trat er sein Amt als Geschäftsführer des Landesinnungsverbands des Bayerischen Zimmererhandwerks an. Parallel dazu war er Geschäftsführer des Berufsförderungswerks des Bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes e.V. 1978 folgte die Berufung zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung des Zimmerer- und Holzbaugewerbes mbH und ein Jahr später die Ernennung zum Direktor von Landesinnungsverband und dem Verband der Zimmerer- und Holzbaunternehmer in Bayern e.V. Letzteren beiden stand er seit 1995 als Hauptgeschäftsführer vor.

In dieser Zeit prägte er maßgeblich die Entwicklung der Zimmererbranche vom Bauhandwerk zu einem leistungsstarken Holzbaugewerbe. Dabei erkannte er sehr früh, welche strategische Stärke das breite Spektrum des Zimmererberufs beinhaltet. Der Planvorlageberechtigung für Zimmermeister folgte in den frühen achtziger Jahren der handwerkliche Holzhausbau. Er trat aus dem Schatten der Fertighausindustrie hervor und konnte sich als eigenes Marktsegment etablieren. Uns allen bekannt ist die Marke „ZimmerMeisterHaus“. Inzwischen setzen Passivhäuser in Holzbauweise den Standard beim energieeffizienten Bauen.

Als weiteres Standbein der Branche etablierte Strauß in den neunziger Jahren den kompletten Dachausbau aus Zimmererhand zur leistungsstarken Marke „Qualitätsverbund DachKomplett“. Für Strauß war es wichtig, dass es sich dabei nicht nur um ein plakatives Label handelte, sondern sowohl berufliche Qualifikation als auch Marketingkompetenz zwei unabdingbare Erfolgsfaktoren waren. Beides stellte er durch die Kooperation mit führenden Marktpartnern der Baustoffindustrie sicher. Die Internetpräsenz von „DachKomplett“ erhielt im Jahre 2006 den ersten Preis des Deutschen Handwerks zuerkannt.

Mit Einführung der Energieeinsparverordnung (EnEV) platzierte Wolfgang Strauß den „IQ-Check“ im Markt für das Bauen im Bestand. Strauß erkannte sehr schnell, dass der Neubau nicht alleiniger Konjunkturmotor für die Branche sein kann. In dieser Zeit befand sich das Bauhandwerk und hier insbesondere das Ausbauhandwerk im Umbruch. Es kam nicht von ungefähr, dass der Markt für die Modernisierung sowohl von Betrieben mit als auch ohne Meisterqualifikation heiß umkämpft wurde. Angesichts dessen akzentuierte Strauß den „IQ-Check“ im Blickfeld des Verbraucherschutzes und führte die Zertifizierung „Meisterhaft“ als erster Verband der Bauwirtschaft ein.

Holzbaukultur etablieren und Holzbaunternehmer zu Systemführern am Baugeschehen entwickeln – das waren die Leitbilder, die das Lebenswerk von Strauß prägten. Zur Umsetzung dessen installierte Wolfgang Strauß im Jahre 1999 als einer der ersten seiner Gilde der Verbandsmanager ein Qualitätsmanagement-System nach ISO-Norm. Darüber hinaus attestiert das Zertifikat „Management Excellence“ der Verbandsführung insbesondere ein hohes Maß an kooperativen Umgang mit dem Ehrenamt. Dieses Qualitätsverständnis ist das Fundament für die Fortsetzung seines Lebenswerks.

Darüber hinaus war Strauß ein versierter Politiker und vertrat die Brancheninteressen auf sozial- und tarifpolitischem Parkett wie in gewerbe- und handwerksrechtlichen Fragen. Bis zuletzt kämpfte er für eine sachgerechte Abgrenzung zwischen den Aufgabenbereichen von Fachverbänden und Handwerkskammern. Sowohl auf Landes-, als auch auf Bundes- und Europaebene war Strauß wegen seines umfangreichen Wissens und politischen Geschicks ein ernst zu nehmender und fairer Lobbyist.

Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit arbeitete Strauß in vielen verschiedenen Organisationen der Bau- und Holzwirtschaft ehrenamtlich mit. Ein besonderes Anliegen war ihm die verbandsinterne Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Europäische Vereinigung des Holzbaus, deren Generalversammlung er angehörte. Über das Zimmerer- und Holzbaugewerbe hinaus war er unter anderem Mitglied im Mittelstandsausschuss der Bayerischen Wirtschaft, stellvertretender Kreisvorsitzender der FDP und ehrenamtlicher Richter am Finanzgericht, Verwaltungsgericht und zuletzt Landessozialgericht.

Mit Wolfgang Strauß verlässt einer der letzten seines Genres die Bühne des Zimmerer- und Holzbaugewerbes. Sein Lebenswerk wird uns sowohl innerhalb der Branche als auch darüber hinaus in steter Erinnerung bleiben. Gesamtvorstand und Geschäftsführung der Verbände fühlen sich seinem fachlichen Erbe verpflichtet.

Der Trauergottesdienst findet statt am Freitag, den 14. Dezember 2007, 14:00 Uhr: Katholische Kirche, St. Pauli Bekehrung, Am Marktplatz 9, 84416 Taufkirchen (Vils) mit anschließender Beerdigung auf dem Gemeindefriedhof in der Dorfener Strasse (Fussweg ca. 10 Min.). Kondolenzschreiben richten Sie bitte an: Frau Inge Strauß, von-Puech-Strasse 5, 84416 Taufkirchen (Vils). In Abstimmung mit dem Trauerhaus erbitten wir anstelle von Trauerkränzen eine Spende zu Gunsten: Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS), Konto 400505, BLZ 70169566 (VR-Bank Taufkirchen-Dorfen eG), Verwendungszweck: Wolfgang Strauss.